

Donnerstag, 21. Februar 2019, Hanau-Post / Offenbach

Abenteuer zwischen zwei Deckeln

Zehn Schüler messen sich im Regionalentscheid des Vorlesewettbewerbs

VON MARIAN MEIDEL



Gewinner sind sie alle: Zehn Offenbacher Sechstklässler begeisterten die Jury im Bücherturm mit ihrer Lesefreude. Dafür bekamen sie jeweils ein Exemplar des Jugendromans „Das Museum der sprechenden Tiere“ aus der Feder von Helen Cooper. Fotos: mei

Offenbach – Gebannt hängen die Zuhörer an Greta Hacksteins Lippen. Drei Minuten lang fesselt die Rudolf-Koch-Schülerin sie mit der gruseligen Geschichte der Jugendlichen Emily, die eines Nachts plötzlich nicht in ihrem Zimmer aufwacht, sondern in einem Sarg. Die nicht nur fehlerfreie, sondern empathische und unterhaltsame Art, in der Sechstklässlerin Greta den Anfang des Romans „Emily Bones – Die Stadt der Geister“ von Gesa Schwartz vorträgt, bringt ihr beim Regionalentscheid des 60. Vorlesewettbewerbs in der Stadtbibliothek den Sieg ein.

„Es geht in der Geschichte um ein Mädchen, das sich auf ein Abenteuer begibt“, sagt Greta Hackstein. „Deswegen fand ich, dass sie für den Vorlesewettbewerb gut geeignet ist.“ Denn ein Abenteuer – wenn auch ein ungefährliches – ist er für seine Teilnehmer allemal. Unter dem Dach des Bücherturms konkurrieren die zehn besten Vorleser aus Offenbacher Schulen um die Teilnahme auf Bezirksebene. Einen elften hätte es auch gegeben, aber er ist am Austragungstag leider krank.

Zuerst dürfen die Sechstklässler einen selbst gewählten Text vortragen,

danach reicht ihnen Organisatorin Andrea Tuscher, Inhaberin des Buchladens am Markt, einen Fremdtext. In diesem Jahr hat sie für die jungen Bücherfreunde den Kinderroman „Matti und Sami und die verflixte Ungerechtigkeit der Welt“ von Salah Naoura ausgesucht. „Ich gehe immer danach, was meine Tochter gut findet“, verrät Tuscher den Wettbewerbsteilnehmern. „Die ist zwei Jahre älter als ihr und kann das immer gut einschätzen“. Von „Matti und Sami“ sei sie ganz begeistert gewesen – und auch den Vorlesern im Bücherturm bereitet die Geschichte von einem chaotischen Urlaub in Finnland Vergnügen.

Bewertet werden Lesetechnik, Betonung und Textauswahl der Elf- und Zwölfjährigen von einer Jury. In diesem Jahr besteht diese aus Schriftstellerin Ida Todisco, Andrea Weinberger von der Steinmetz’schen Buchhandlung, Katharina Albert, Auszubildende des Buchladens am Markt, Setta Aro von der Stadtbibliothek und dem Verfasser dieser Zeilen. In einem Punkt herrscht unter den Juroren von Anfang an Einigkeit: Allesamt haben die Schüler mit ihren Lesefähigkeiten überzeugt. Kein Wunder, sind sie doch alle die Sieger der Wettbewerbe an ihren jeweiligen Schulen.

Besonderen Achtungsapplaus bekommt Martin Jeczmyk, der sich trotz mehrerer klingelnder Telefone im Publikum nicht aus der Fassung bringen lässt und in nuancierter Weise aus „Gänsehaut – Der Geist ohne Kopf“ von R.L. Stine liest. Als beeindruckend erweist sich auch die Darbietung von Ida Marie Dapp, die Andrea Tuschers Fremdtext mit ebensolcher Mühelesigkeit liest, wie das Kapitel aus Dagmar Bachs „Zimt & Weg“, für das sie sich selbst entschieden hat.

Was Greta Hackstein im März auf dem Bezirksentscheid lesen wird, weiß sie noch nicht – wahrscheinlich etwas aus einer ihrer Lieblings-Buchreihen. „Ich mag zum Beispiel die Edelstein-Trilogie von Kerstin Gier und ‚Tintenherz‘ von Cornelia Funke“, verrät sie.

In jedem Fall begegnet sie auf der nächsten Stufe wieder starken Mitbewerbern. An den regionalen Entscheiden beteiligen sich deutschlandweit 7000 Schüler. Mit zirka 600000 Teilnehmern pro Jahr ist der erstmals 1959 abgehaltene Vorlesewettbewerb der bundesweit älteste und größte Schülerwettbewerb.

Infos im Internet

vorlesewettbewerb.de